

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Inserationsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Inserate in amtlichen Teil 15 Pfg., Reklamsseite 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 49.

Sonnabend, den 25. April 1914.

18. Jahrg.

Die Gemeindeparkasse Annaburg

verzinst Spareinlagen mit

3 1/2 0/0.

Tägliche Verzinsung.
Geschäftszimmer im Gemeindeamt.

Politische Rundschau.

Deutschland. Die Dispositionen für die Rückreise des Kaisers und der Kaiserin aus Korfu sind jetzt bekannt gegeben worden. Das Kaiserpaar reist am 4. Mai nachmittags an Bord der „Dohenzollern“ von Korfu ab und dürfte am 6. Mai gegen Abend in Genua eintreffen. Noch am Sábabend letzteren Tages sehen die Majestäten vom genannten italienischen Hafenplage aus mittels Sonderzuges die Weiterreise fort, auf welcher sie am 7. Mai nachmittags in Karlsruhe ankommen. Am Abend des 8. Mai begibt sich das Kaiserpaar nach Braunschweig weiter, wo es am nächsten Tage der feierlichen Lande des Erbprinzen beivohnt. Die Kaiserin feiert am 10. abends von Braunschweig aus nach Wildparkstation und dem Neuen Palais zurück, während der Kaiser zunächst nach Meß zur Vornahme von Truppenbesichtigungen abreist. Dann wohnt er den Festspielen in Wiesbaden bei; am 19. Mai vormittags trifft er wieder im Neuen Palais ein. — Am Mittwoch vormittag sah das Kaiserpaar nebst dem König von Griechenland wieder den Ausgrabungen in Monopos und Gariza zu, später besichtigte die Kaiserin den Panzerkreuzer „Goeben“. An der Mittagstafel beim griechischen Königspaare im Schloß zu Korfu nahmen am Mittwoch auf Einladung der Reichskanzler und der Vorkämpfer v. Wangenheim teil. König Konstantin verließ dem

Reichskanzler das Großkreuz des griechischen Großherzogs.

Die parlamentarische Tätigkeit nach der Osterferienpause hat jetzt zunächst in verschiedenen einzelstaatlichen Parlamenten, wie im preussischen Abgeordnetenhaus und im sächsischen Landtage, wieder eingesetzt. Nächsten Dienstag folgt auch der Reichstag mit der nochmaligen Wiederaufnahme seiner Verhandlungen nach. Er hat freilich selbst jetzt noch immer ein recht reichhaltiges Arbeitsmaterial zu erledigen, indem nun bald die Entscheidung darüber getroffen werden muß, welche Vorlagen bis Pfingsten noch definitiv verabschiedet werden sollen. Ueber Pfingsten hinaus den Reichstag zusammenzubehalten, daran ist natürlich nicht zu denken.

Die im westpreussischen Wahlkreise Marienburg-Schwey stattgefundene Erloßwahl zum Reichstage hat die Wiederwahl des bisherigen Vertreters des Wahlkreises, des Reichsparteilers v. Salem, ergeben, dessen Mandat für ungültig erklärt worden war. Herr v. Salem hat die unerwartet stattliche relative Mehrheit von 8100 Stimmen erhalten, auf seinen alten polnischen Gegner v. Szajnowski fielen 7882 Stimmen. Man kann diesen deutschen Wahlsieg in einem von der polnischen Hochflut besonders gefährdeten Gebiete der deutschen Ostmarken nur mit Genugtuung verzeichnen.

Oesterreich-Ungarn. Die im Befinden des Kaisers Franz Josef eingetretene Besserung macht erfreuliche weitere Fortschritte. Sollte das gegenwärtige sonnige warme Wetter anhalten, so steht die baldige vollständige Wiederherstellung des greisen Monarchen zu erwarten.

England. Die „Wahlrechtsweiber“ in England haben in ihrem Fanatismus schon wieder eine neue Schandtat verübt. Die Britanien-Landungsstricke mit Papillon in Harmouth ist am Freitag früh durch einen angelegten Brand vernichtet worden; der Schaden wird auf mindestens 300.000 Mark geschätzt. Es handelt sich zweifellos um ein neues Verbrechen der Wahlrechtsweiber, denn in der Nähe

der Brandstätte wurde eine Postkarte gefunden, welche die Worte: „Votes for women“ und auf der Rückseite die Mitteilung enthielt; Mc. Kenna hat Frau Banthurst beinahe getötet. Wie können keine Gnade wahren lassen, bis die Frauen das Stimmrecht besitzen. — Solange die englische Regierung keine außerordentlichen Maßnahmen zur energischen Bekämpfung des Suffragettenunwesens ergreift, solange wird England sicherlich unter dieser Landplage zu leiden haben.

Albanien. Die Sorge des nordeuropäischen Vorkriegslandes lastet noch immer auf der albanischen Regierung. In Durazzo fand ein neuer Ministerrat statt, welcher die Aufhebung der albanischen Miliz beschloß. Die Aufstellung der Miliz erstreckt sich nach einer Meldung aus Durazzo auf das ganze Land und soll schleunigst durchgeführt werden. Eine Deputation aus dem von den Griechen besetzten Gebiet hat militärischen Schutz gegen die griechischen Gewalttätigkeiten erbeten.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, gibt das Bedersche Kino-Theater am Sonnabend und Sonntag im Bürgergarten große Vorstellungen. Ueber die Leistungen derselben brauchen wir wohl nicht näheres mitzuteilen. Da das Bedersche Unternehmen hier genügend als erschlaffig bekannt ist, es sei noch besonders darauf hingewiesen, das dies das Bedersche Kino-Theater ist, welches zur Zeit im Goldenen Ring gastierte. Wir verweisen auf das Inserat in der heutigen Nummer.

Annaburg. Ueber das Oberbühnische Volkstheater, das heute Sonnabend und Sonntag abend im Waldschloßlichen Vorstellung gibt, entnehmen wir der Gostinger Zeitung folgendes. Das gegenwärtig im Hoffelischen Saale gastierende oberbühnische Volkstheater hat sich eines guten Besuchs zu erfreuen. Am Sonnabend gelangte als Eröffnungsvorstellung zur Aufführung „Die Zwiderwur“ ein landsässiges Charakterbild mit Gesang und Schlußplattleranz in 5 Aufzügen, das durchschlagenden Erfolg erlangt. Es war geradezu eine Luft, diese „echten“ Leute

Auf Irrwegen.

Roman nach dem Englischen von A. Michola.
16] Nachdruck verboten.

Trotz des schwülen Augusttages war Fräulein Baffet kalt vor Mut, als Ellnor sie verlassen. Ein solch edles Unabhängigkeitsgefühl, wie dieses junge Mädchen gezeigt, hatte sie nie in ihre Berechnung gezogen. Nie hatte sie gemeinelt, daß sie in dem für Ellnor so qualvollen Moment sich einen Teil des Vermögens sichern werde, für welches sie so lange Jahre vergeblich geschmeichelt, gebienert und Pläne geschmiebelt hatte. Wie tödlich war sie gemein, den Handel erzwingen zu wollen, ehe Ellnors Heirat das Geheimnis veräußerlicher, ihr Schweigen preiswürdiger gemacht hatte.

„Sie wollen mich los werden, Sie gehenken hochwährend alles ohne mich zu ordnen, Fräulein Ellnor, nicht wahr?“ sagte sie mit einem ominösen Lächeln der rauh dahinleitenden Gestalt nachblickend. „Aber so gewiß Sie leben, mein gnädiges Fräulein, so gewiß werden Sie den Tag vermissen, an dem Sie sich Karoline Baffet zur Feindin machten.“

Wie kam es nur, könnte man hier fragen, daß die enttäuschte Person ihrer fälschlichen Ansprüche auf Fräulein Grabhams Generosität nicht zur Geltung brachte? Hatte sie den Rat des freundlichen Landarztes vergessen, oder verachtete sie freiwillig auf eine Waffe, die ihr vermutlich besser gedient hätte, als jene, welche sie denutzte?

Nur ihr eigenes späteres Verhalten kann diese Fragen beantworten.

Ohne zu bedenken, daß sie zu dem wichtigen Schritt, den sie vor hatte, der Einwilligung ihrer Eltern bedürfte, nur allein ihrer impulsiven Natur folgend, welche sie drängte, das große Unrecht wieder gut zu machen, eilte Ellnor, so rasch ihre Füße sie tragen wollten, nach Frau Stirlings Hütte in Bridgeham. Aus der Verwirrung, in welche Fräulein Baffets Erzählung ihre Gedanken gebracht, lönderte ihr warmes Herz als schwärzesten Punkt die Grausamkeit ab, die man der einfamen, alten Frau angetan, und die sie ohne Zeilerverlust wieder gut machen wollte.

Beim Durchgellen des letzten Gäßchens stolperte sie in ihrer Dürst beinahe über ein kleines, rotwangiges Kind, das, auf dem Boden sitzend, emsig Sandkugeln machte.

„Aus dem Wege, kleine Kreatur!“ rief sie in scharfem Ton, lehrte aber nach wenigen Schritten wieder zurück und warf dem erstarrten Kind all die kleinen Münzen, die sie bei sich hatte, in den Schoß.

„Wer kann wissen,“ sagte sie für sich, „ob ich nicht vielleicht die Ehe habe, eine entfernte Cousine dieses struppigen Geschöpfchens zu sein! Vielleicht habe ich eine Menge derartiger Verwandten im Dorfe, ohne es zu wissen! O, mein armes, schönes Weibchen!“ — nehmüdig blickte sie nach ihrem Heim, das ganz in Laubwerk eingehüllt, kühl und friedlich in der Augusthitze dalag — „wird mich dies von dir entfernen, oder werden wir Mut zum

bleiben haben? Er soll für uns entscheiden, ihm will ich alles überlassen.“

Die bescheidene Heimstätte der alten Frau war bald erreicht, eine strohgedeckte Hütte mit bleigefärbten Fensterscheiben und sehr bauartigen Aussehen — die Wohnung ihrer nächsten Verwandten auf englischem Boden. Ein schmales Streifen Garten trennte das Häuschen von der Landstraße, zwei üppige rote Dahliensträucher flankierten die kleine Tür, umflattert von Schmetterlingen, welche Ellnor beinahe um ihre sorglose Lebenslust beneidete, als sie auf ihr erstes Klopfen einige Sekunden warten mußte. Endlich hörte sie langsame, schlürpfende Schritte näher kommen und die Tür wurde geöffnet und die alte Witwe stand knigend vor ihr. Die trotz ihrer 70 Jahre noch lebhaften braunen Augen blickten zu der Besucherin auf, mit dem geduldigen, halb schichternen Ausdrück, den Ellnor oft an ihrer Mutter gesehen, wenn diese auf irgend eine Verletzung ihres Vaters wartete.

„Darf ich eintreten?“ fragte sie, plötzlich von einer nervösen Unruhe und der Lust zu weinen befallen. „Ich möchte mit Ihnen sprechen, Frau Stirling. Sind Sie ganz allein?“

„Ganz allein, Fräulein, und folz auf Ihren Besuch,“ war die Antwort. „Ich rechnete schon die ganze Zeit darauf daß Sie wieder einmal zu mir kämen.“

„Und die Frau, die bei Ihnen wohnt, mo ist sie?“ fragte Ellnor, in die armeliche niedere Stube eintretend, welche nur außerordentliche Reinlichkeit vor gänglichem Verfall bewahrte.

Oberbayerern spielen zu sehen. Die Rollenbesetzung war eine durchaus gute und was dargestellt wurde, waren lebenswahre Charaktere, ohne jede Ubertreibung. Den Hauptrollen verdienen besonders genannt zu werden die Herren Ottomar Wendt, Karl Wendt und Frau Direktor Wendt. Ein Cytrollo aber gehört der Trägerin der Titelrolle, Fräulein Maria Wendt. Sie verstand es trefflich, die Staff, diese „Zauberwunder“ mit ihrer eisernen Energie zu verkörpern und darf mit Recht den Löwenanteil vom Beifall des Abends für sich verlangen. In den Zwischenpausen wurden Musikvortrüge auf Gitarre, Violine und Zither gegeben, die allgemein gefielen und lebhaft applaudiert wurden. Nicht zu vergessen ist der Schupplattentanz im ersten und zweiten Akt, der ebenfalls maßre Beifallsstößen erzielte. Die Kindervorstellung am Sonntag nachmittag war fast besetzt. Am Abend wurden die Erscheinungen erneut durch „Jägerbut“, ein Volksstück in vier Akten mit Schupplattentanz, bei dem auch zwei Kinder mitwirkten, die ihrer Aufgabe voll und ganz gerecht wurden. Der Erfolg war derselbe wie am Sonnabend: nicht endwollender Beifall durchdrang den Saal und löhnte den Künstlern ihre aufgemachte Mühe. Heute Abend verabschiedet sich die Gesellschaft mit dem überaus feinen Volksstück „Der zweite Schatz“ und wünschen wir ihr dazu nochmals ein volles Haus, da ihre Leistungen wirklich erstklassig sind.

Schweinitz, 22. April. Seit 1. April d. J. ist hier eine vom Bürgermeister geleitete öffentliche unparteiische Rechtsanwaltsstelle eingerichtet, welche auf Verlangen jedem Bewohner der Stadt (auch vorübergehend sich hier aufhaltenden) unentgeltlich schriftlich oder mündlich Rat und Auskunft in Rechtsangelegenheiten aller Art, insbesondere über Invaliden-, Unfall- und Krankenversicherung, Mietsverträge, Geschäftsberechtigungen, Unterhaltungswohlfahrt und Armenlasten, Staatsangehörigkeitsachen, Nachbarchrecht, Wasser- und Fischereirecht, Steuerangelegenheiten, erteilt.

Jessen. Am Montag Abend kurz nach 6 Uhr überfiel ein Doppeldecker mit mächtigen Schreie unsere Stadt und brachte die ganze Wohnerschaft auf die Beine, wie man so zu sagen pflegt. Der Decker nahm seinen Flug nach Norden. Wenn Ueberfliegen des Marktes wurde mittels Fallschirms eine Nachricht heruntergelassen, die am Rande des Brauereibesitzeres Krause hängen blieb. Der Gegenstand wurde heruntergeholt und der Polizeiverwaltung übergeben.

Elster, 21. April. Unweit unseres Ortes wurde gestern die Leiche einer Frauensperson von der Elbe an das Land gespült. Sie heute durch die aus Wittenberg kommende Gerichtskommission festgestellt wurde, ist die Leiche, die etwa 14 Tage bis 3 Wochen im Wasser gelegen hat, 25-30 Jahre alt. Dieselbe war mit Korsett, gesticktem Rock und Bluse, sowie mit schwarz oder rot gefärbtem Jackett, genau wie die Frauen infolge des langen Liegens im Wasser nicht zu erkennen, und weisem Hemd, gezeichnet G. B. bekleidet. Die Leiche war ohne Schuhe und Strümpfe.

Brechsch (Elbe), 22. April. Gestern morgen wurde der Brauer Karl Leichter aus Berlin mit einer Schußwunde in der linken Brustseite in den Anlagen am Bahndamm aufgefunden. Er wurde nach dem Paul-Gerhardt Stijt in Wittenberg übergeführt.

Wittenberg, 22. April. Für die durch Sturmflut an der Hölse Beschädigten sind der Kreiskommunalrat 1761,57 M. zugegangen.

Elsterwerda, 21. April. Als dieser Tage abends eine Frau K. im Laden des Kaufmanns W. weilt, sprang plötzlich die Rabe des Herrn V. ohne weitere Veranlassung auf die Kundin los und biß sich in linken Arm derartig fest, daß sie nur mit Gewalt entfernt werden konnte, wobei das Tier der Frau B. auch Verletzungen zufügte. Die gefährliche

Klage wurde sofort erschossen und deren Kadaver nach Halle zur Untersuchung eingeschickt, da man zu der Ansicht neigte, daß das Tier tollwütig war. Ist das der Fall, müßten die gebissenen Frauen wohl oder übel im Pasteurischen Institut zu Berlin 20 Tage lang sich täglichen Injektionen unterziehen, um der Krankheit an sich vorzubeugen.

Vermehrung der Waschlagerstätten auf Bahnhöfen. Da mehrfach Klage darüber erhoben worden ist, daß für Waschlagerstätten auf den Bahnhöfen nicht ausreichend georgt ist, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahndirektionen veranlaßt, zu prüfen, ob die Bahnhöfe mit großem Verkehr mit Waschanrichtungen ausgerüstet sind; erforderlichenfalls ist für weitere Verriedigung dieses Bedürfnisses im Rahmen der verfügbaren Mittel Sorge zu tragen. Auf kleineren Bahnhöfen soll, soweit vereinigt ein Bedürfnis zum Händewaschen vorliegt, diesem Bedürfnis durch Beihalten von Waschwasser, Handtuch und Seife seitens der Bahnhofsmitarbeiter oder in anderer geeigneter Weise entsprochen werden. Dabei soll vor allem darauf hingewirkt werden, daß die Gebühren für Händewaschen möglichst niedrig bemessen werden.

Von Nah und Fern.

Jessen, 22. April. (Wohnhaus für verheiratete Unteroffiziere.) In der Albrechtstraße nördlich der Friedrichsallee gegenüber dem sog. Wollenhäuschen wird gegenwärtig ein hässliches Wohnhaus für verheiratete Unteroffiziere des Infanterieregiments Nr. 93 durch die hiesige Stadtgemeinde aufgeführt.

Coswig, 20. April. Wäßlich herabgeschlürzt ist mittags zwischen 12 und 1/2 Uhr die schwere Wetterwolke des etwa 55 Meter hohen Turmes der St. Nikolaikirche. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Wäre der Sturm, von dessen Wut die zerfetzten Trattoirleiste zeugen, etwas früher erlosch, so hätte ein namenloses Unglück entstehen können, denn die Stelle wird von sämtlichen Schülerinnen, die das hinter der Kirche gelegene Schulgebäude besuchen, passiert. Die Fahne ist nach dem Wiederaufbau des 1863 abgebrannten Turmes angebracht worden.

Weißitz, 22. April. Die Nähmaschinenfabrik von Wiesoft & Lode am Neumarkt ist in der vergangenen Nacht vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf annähernd 2 1/2 Millionen Mark geschätzt. Die Modelle und viele Spezialmaschinen sind vernichtet. Gegen 600 Arbeiter sind beschäftigungslos.

Stendal, 21. April. (Unter Verdacht verhaftet.) Gestern wurde hier ein wandernder Bäcker gefelle unter dem Verdacht verhaftet, am 3. Februar in Breslau den Gärtner Gottlieb Haase ermordet und beraubt zu haben. Er hat auch bereits zugegeben, sich mit zwei Komplizen, die er nicht näher kennen will, in die Beute geteilt zu haben. An dem Mord will er jedoch keinen Teil haben.

Osterburg (Altst.), 22. April. Ein Automobil aus Staßfurt überfuhr auf der Sechshäuser Chaussee kurz vor Osterburg Frau Glasermeister Päge von hier, die sofort tot war. Die Verunglückte soll trotz der fortwährenden Warnungssignale unmittelbar vor dem Kraftwagen die Straße zu überschreiten versucht haben.

Saalfeld, 21. April. Bei der Aufführung der Operette „Tangohebel“, die das „Neue Berliner Operetten-Ensemble“ hier veranstaltete, wurden der

mit der Kasse betrauten Schauspieler, während sie in der Schlusszene mitwirkte, aus einem verlassenen Korbe ca. 400 M. der Tageseinnahme gestohlen. Der Dieb blieb bisher unermittelt.

Köslin, 21. April. Verhaftung des zweiten Bürgermeisters. Als ein Schwindler und Hochstapler wurde der hiesige zweite Bürgermeister Eduard Alexander in Berlin verhaftet. Der „Herr Bürgermeister“ ist in Wirklichkeit der ehemalige Kreisassistent-Wilhelm Heinrich Thormann aus Niederbarnim, der früher wegen Betruges zu einer Gefängnisstrafe von 1 1/2 Jahren verurteilt wurde und hinter dem noch ein Stehbüß in Gange war. Auf Grund gefälschter Papiere ging er nach Bromberg, wurde dort Magistratsassessor, verheiratete sich mit der Tochter eines sehr reichen und hohen Staatsbeamten und wurde dann von 700 Wewernern als der „geheimste“ ausgewählt und für den Posten des zweiten Bürgermeisters der Stadt Köslin gewählt. Eine frühere Geliebte, die er nach und nach 2000 Mark abgenommen hatte, und die jetzt in „erpresserlicher“ Weise ihr Geld zurückhaben wollte, brachte den Stein ins Rollen. Der Staatsanwalt sah sich die Personalien des „Herrn Bürgermeisters“ einmal genauer an und nahm ihn als — Schwindler und Hochstapler fest. Der Schwindler stand auch in der engeren Wahl bei der Besetzung des 2. Bürgermeisterpostens in Wittenberg, er erhielt aber nur sieben Stimmen, sein Gegenkandidat dagegen 17; dadurch blieb Wittenberg von der „Legenweiden“ Tätigkeit dieses Herrn verschont.

Bunte Zeitung.

Ansgrabung eines Gärtnereibesitzers. Auf dem Grundstück eines Gärtnereibesitzers in Behlow im Kreise Ost-Briegnitz ist durch den Leiter des Heimatmuseums für die Briegnitz in Selbigengrabe ein Gärtnereidorf aus der Zeitperiode von 200 vor bis 200 nach Christi mit Wohnhaus, Stall und Umzäunung ausgegraben worden. Es wird beachtet, daß das Dorf im Heimatmuseum in Selbigengrabe in seiner natürlichsten Größe aufzuhaben. Gärten und Brunnen sind ebenfalls vorhanden. Das Leben stellt heute so mangelhafte Anblicke, und bildet eine gewisse Beherrschung. Um hierfür eine sichere Grundlage zu schaffen, ist in Großmalch ein „Gärtnermuseum“ eingerichtet worden, in dem Brautleute und Eltern besonders über das Wertvollste und Notwendigste im Gebiet der Erziehung, der Hygiene und der Wirtschaftskunde unterrichtet werden. Am ersten Vortrag haben 122 Personen aus allen Kreisen der Bevölkerung teilgenommen.

Englische Musikpflege. London ist jetzt auf dem Gebiet der ersten Musikpflege den städtischen Behörden Europas voranzugehen. In der Stadtverwaltung Londons ist loeben ein Stadtrat für Musik angelegt worden. Dem musikalischen Stadtrat fällt die Überwachung der Programme jener Konzerte zu, die in den verschiedenen Stadtteilen Londons öffentlich veranstaltet werden; er hat somit Einfluß über rund 50 Orchester. Der neue Stadtrat für Musik erklärte bei Antritt seines Amtes, darüber wachen zu wollen, daß fortan nur Musikkonzerte gespielt werden, die geeignet sind, das Musikverständnis und das musikalische Urteil der Allgemeinheit zu verbessern. Zielweise ist dieses Problem in Deutschland dadurch gelöst worden, daß in einzelnen Städten städtische Musikdirektoren angelegt wurden. Diese haben aber meistens nur beratend zu wirken, die Nachbegründung eines Magistratsmusikbundes fehlen ihnen.

Sittengedote der Japaner. In allen japanischen Elementarschulen müssen Schüler und Schülerinnen zehn „moralische Maximen“, auswendig lernen. Diese zehn Sittengedote lauten: 1. Die festeste und sicherste Grundlage jeder Tugend ist die Treue gegen den Kaiser; ihn muß man mit der größten Achtung betrachten; dem Vaterlande aber soll man mit nie nachlassender Ergebenheit dienen. 2. Du sollst deinen Eltern von ganzem Herzen dienen und immer ihrer Liebe und ihrer Treue gedenken. 3. Brüder und Schwestern sollen sich gegenseitig lieben als Mitglieder ein und derselben Familie, und in Ehrfurcht und Frieden leben. 4. Ihr sollt alle euren Vätern helfen sein Unglück zu überwinden und gegen einen Fremden genau so handeln wie gegen einen Freund. 5. Haltet euch fern von der Falschheit; das ist die Grundlage aller Weisheit. 6. Wenn man die Vergangenheit erforscht, lernt man die Gegenwart verstehen; aber adlet vor allem auf die moralische Erziehung. 7. Sabt Willkür mit den Unglücklichen und mit den Bedrängten und helft ihnen mit allen euren Kräften. 8. Durch den Mund gelangt die Frömmtheit in den Körper; ist also vorzüglich im Essen und Trinken. 9. Verachte dir immer ein hohes Streben und einen edlen Ehrgeiz, selbst wenn du dich in bescheidenen Verhältnissen befindest. 10. Zur Ehre deines Landes und deiner Familie sollst du immer mit Sorgfalt und Treue dich nach den Grundfragen deiner Väter richten.

Kirchliche Nachrichten.

Ostfischke: Am Sonntag, vorn. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Pastor Lange.
Schloßfischke: Am Sonntag, vorn. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärkaplan Langguth.

„Sie ist zum Aehrenlesen.“ war die Erwiderung, man sagte mir, die Grute wäre vorüber. Gesehen habe ich dieses Jahr nichts davon, denn viele Schritte kann ich nicht mehr machen.“

All das Leben eines Geistes, das vor einem halben Jahrhundert schon gewesen sein mußte, konzentrierte sich nun in den dunklen fragenden Augen der Frau Stirling. Sie sah so entsetzlich schwach und gebrechlich aus, daß Elsinor instinktiv ihre Hilfe anbot, sie an ihren Stuhl zurückzuführen und besichtigte bemerkte, daß sowohl die hagere, braune Hand, die auf ihrem Arme ruhte, sowie jeder Faden des dürftigen Kleides von peiniglicher Sauberkeit war.

Mit vielen Dankesworten nahm die alte Frau ihren Platz vor einem runden Tisch wieder ein. „Seit letzten Winter“, bemerkte sie traurig, „als mich der Rheumatismus erfaßte, bin ich hier festgebunden. Nur manchmal kriechte ich hinaus in die warme Luft, sonst sitze ich fast den ganzen Tag allein hier.“

Sie sprach ohne Klage, „aber es lag etwas Nüchternes in diesem letzten „allein“, das Elsinor zum Sprechen drängte. Für sich selbst einen hölzernen Stuhl herbeischiebend und den Hut von ihrer erhisten Stirn zurückschiebend, fragte sie:

„Wäßen Sie allein sein? Kann niemand von den Ihrigen bei Ihnen bleiben?“
Frau Stirling schüttelte traurig ihr Haupt. „Fast alle die Meinigen sind tot, Fräulein. Unsere drei Männer liegen oben bei der Kirche begraben und meine Jungen hinterließen niemand.“

„Aber Sie hatten — eine Tochter? Wo ist diese?“

„Ach, wenn ich es wüßte — ach, wenn ich es wüßte! Du dente ich, ich wäre froh, wenn ich sie sicher da droben bei den übrigen wüßte.“

So mitbederend war der Anblick der zusammengesunkenen Gestalt, ein solch herzbrechenderummer Klang durch diese Worte, daß Elsinor die Wahrheit nicht länger zurückhalten konnte. Ueber den Tisch hinüberreichend, legte sie ihre kräftige, junge Hand auf die zitternde Rechte der alten Frau.

„Ich kann Ihnen sagen, wo Ihre Tochter ist; in Maryport in Australien und sie ist — meine Mutter!“

Ein seltsamer, fast erschreckender Schrei entfuhr der armen Alten. Einen Moment erstarrte sie Elsinors Hand, gab sie aber sofort wieder frei. Sie wagte ihren Ohren nicht zu trauen, aber an allen Gliedern zitternd, wiederholte sie leise:

„Ihre Mutter! Fräulein Grabams Mutter? O nein, nein, Fräulein, es ist nicht wahr, es kann nicht wahr sein!“

„Aber es ist wahr!“ beharrte Elsinor und erzählte nun aufs genaueste alles, was sie von Fräulein Wässel erfahren, ohne deren Namen zu verschweigen. Verwirrt, wie aus einem Traum erwachend, sah ihre Zuhörerin da, sie bis zum Ende nicht einmal unterbrechend. Dann sagte sie:

„Gott sei gelobt! Meine Tochter ist eine ehrliche Frau!“ Damit wandte sie ihren Kopf zur Seite, um vor ihrem vornehmenden Entsetz die Gemütsbewegung zu verbergen, die sich in Tränen nicht Lust zu machen vermochte.

Fortsetzung folgt.

MANOLI
Dandö
Jetzt auch mit und
ohne Mundstück
TRU/FREI

Anzeigen.

Gras-Verpachtung.

Die Verpachtung der diesjährigen **Grasnutzung** an meinen Feldgräben findet statt
Montag den 27. April
 abends 7 Uhr.
 Sammelplatz am Stubtor.
 Amt Annaburg, 15. April 1914.
Betge.

Gras-Verpachtung.

Die Verpachtung der diesjährigen **Grasnutzung** an meinen Gaidewiesen findet statt
Dienstag den 28. April
 nachmittags 4 Uhr.
 Sammelplatz an der Schübhütte.
 Amt Annaburg, 15. April 1914.
Betge.

Ausstehende Forderungen an den verstorbenen **Gutsbesitzer Hans Sembritzki** sind binnen einer Woche bei **Berechnung des Nachlasses** auf **Gertrudshof** einzureichen.
 Annaburg, 22. April 1914.
Die Gutsverwaltung.

Möbl. Zimmer

zu vermieten bei
Bengisch, Mühlenstr.

Ober-Wohnung,

geteilt oder im Ganzen, zu vermieten. Austausch in der Exped.

Persil
 für
Hauswäsche
 Henkel's Bleich-Soda

Briefkarten
 fertig schnell und sauber
 H. Steinbeiss, Buchdruckerei.

Meuselko.
 Sonntag, von nachm. 3 Uhr, ladet
zur Tanzmusik
 freundlichst ein **Lehmann.**

Sandalen
 sind die idealste Fussbekleidung für Kinder im Sommer. In grosser Auswahl und in verschied. Preislagen vorrätig bei
Max Freidank,
 Annaburg, Torgauerstr.

Schmidt's Zahn-Praxis Jessen
 Telephon No. 91. Schweinitzerstrasse nahe Bahnhof.
 Sprechst. 9-6, Sonnt. 9-12. Mittwochs geschlossen.
Moderne Zahnersatzkunst, Gesichts-Orthopädie.
 Conservierende Zahnbehandlung, Zahnziehen, Plombieren, Fistelbehandlung.

Glückwunschkarten
 zum Geburtstag (auch in Postkarten), zur Verlobung, Hochzeit und Silberhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl
Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Ziehung 25. u. 26. Mai 1914.

24. Pferde- u. Equipagen-Verlosung zu Magdeburg



Zur Verlosung gelangen:

2300 Gewinne i. W. v. M.	57000
1 Equipage mit 2 Pferden	6000
1 Equipage mit 2 Pferden	4000
1 Equipage mit 2 Pferden	3000
1 Stadtwagen mit 1 Pferd	2000
20 Pferde	22000
20 Fahrräder	5100
12 silb. Bestecks, a 80 M.	1080
100 silb. Bestecks, a 15 M.	1500
500 silb. Esslöffel, a 8 M.	4400
1584 silb. Löffel, a 5 M.	7920

Günstigste Mark-Lotterie.

III Lose für 10 Mark, für Porto und Liste 30 Pfg. extra empfohlen u. versendet der Lose-General-Debit
Hermann Semper
 Magdeburg
 Kaisersstr. 90. Telefon 2899.
 Ferner zu haben in allen Lotterien- und Cigarrengeschäften.
 Lose 2 u. 1 Mk. erhältlich in Annaburg bei: Hermann Reich, Barbierherr, und überall, wo bezügliche Plakate aushängen. Wiederverkäufer unter günstigen Bedingungen gesucht.

Bettfedern-

Verwand direkt an Private. Was nicht gefällt, nehme zurück. Winter unpausirt. Die Federn sind befeinst gereinigt.
 Firma **Rudolf Müller**
 Stolz in Bonnmer.
 (Gegründet im Jahre 1878.)

Spurlos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Bläschen, Milieum usw. durch täglichen Gebrauch der echten
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
 von Bergmann & Co., Radebeul, Silesk. 50 Pf. zu haben bei:
 Apoth. **Schmorde, O. Schwarz.**

Frachtbrieve

sind zu haben in der Buchdruckerei

Nur 2 Gastspiele. „Hotel Waldschlößchen“.

Sonnabend, den 25. April und Sonntag den 26. April:

Oberbayerisches Volks-Theater!

Direktion: E. Wende, Inhaberin mehrerer Kunsttheater.
 Spielleiter: Karl Wende, ehem. Mitglied des Münchener Gärtnertheaters.
 Die Zwischenpausen werden durch Bitter-, Violinen- und Mandolinen-Eigene Musik!
 Zur Ausführung gelangt am Sonnabend den 25. April:

Novität! Die Zwiderwurzn Novität!
 oder: Der Schüpfkönig und sei Dindl.
 Ländliches Charakterbild mit Gesang und Schupplattleranz in 5 Aufzügen von Hermann von Schmidt. — Zum Schluss: Großer Schupplattler.
Sonntag, den 26. April:
 Volksstück in 4 Akten mit Gesang und Schupplattleranz von Benno Hausenegger.
Nachmittags halb 5 Uhr:

Jägerblut.

Große Kinder- und Familien-Vorstellung.
 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf., 3. Platz 10 Pf.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Preise der Plätze: Anfang 8³⁰ Uhr.
 Im Vorverkauf bei Herrn Trifone Reich: Sprechst. 1 Mk., 1. Platz 70 Pf., 2. Platz 40 Pf. — An der Abendkasse: Sprechst. 1.25 Mk., 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf., 3. Platz 30 Pf.

Zu diesen ausgezeichneten oberbayerischen Volksstücken, welche auf jeder größeren Bühne mit grossem Kassenerfolge gegeben wurden, ladet ergebenst ein die Direktion: **Elise Wende.**

Diabolo-Centrifugen

mit Einfah, schärfste Entnahme,
65 Liter Leistung **Mk. 70.—**
120 **95.—**

Reparaturen an allen Marken werden prompt ausgeführt.
 Größtes Lager am Plage.
Markt 20. Fritz Rödler Markt 20.
 Teilzahlung gestattet. Teilzahlung gestattet.

August Holtzhausen, Wittenberg
 Coswigerstrasse 4 Gegr. 1846 Coswigerstrasse 4
Größtes Spezialgeschäft in Damen-Kostüm- und Herren-Stoffen
 ca. 700 Dessins ständig am Lager.

Frühjahrs-Neuheiten
 in
Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen
 sowie
Damen-Kostümstoffen
 empfehle in grosser Auswahl.
Anfertigung feiner Damen-Kostüme und eleganter Herren-Garderobe
 nach Maß in eigener Werkstatt unter Garantie.
 Muster stehen gern zu Diensten. Muster stehen gern zu Diensten.

Kostüme :: Staubmäntel
 Schwarz Paletots
 Schwarz Umhänge
 Sport- u. Seiden-Jacken
 Kinder-Mäntel
 Kostüm-Röcke modernste Muster
 :: und Façons ::
 von 2¼ Mark an
 Damen-Blusen in allen Farben
 und Größen - -
 modernste Stoffe von 1.25 bis 18.00 Mark.
Carl Quehl.

Ackertrake 16 ist die
Mittelwohnung
 wegen Verzug des bisherigen Inhabers sofort oder später zu vermieten.
E. Kaufmeyer.



¼ Pfund
 Kaffee, oder rund 3300 Gerstenkörner sind nötig, um ein ¼ Liter des allberühmten Kaffee Schwarzbiers herzustellen. Daher der hohe Nährwert. Viel Extrakt und wenig Alkohol, das sind die Vorzüge des Kaffee Schwarzbiers, durch die es zu einem Ideal-Getränk für Gesunde und Kranke wird. In keinem Haus sollte daher Kaffee Schwarzbier als tägliches Getränk fehlen. Kaffee Schwarzbier wird von ärztlichen Autoritäten als Kräftigungsmittel verordnet und ist in vielen Krankenhäusern, Sanatorien etc. eingeführt. Verlangen Sie überall das echte Kaffee aus der Kaffee-Brauerei Kaffee.
 In Annaburg nur echt bei
H. Follmann.

Selbstgeröstete
Kaffee's
 a Pfd. 1,40, 1,50, 1,60, 1,80,
 2,00, 2,20 Mk.
 empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Millionen
 getrunken gegen
Husten
 Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten
Kaiser's Brust-Caramellen
 mit den „3 Tannen“
6100 nat. hoch. Zeugnisse von Ärzten und Patienten verbürgen den sicheren Erfolg. Aussen! Bekannte u. wohlschmeckende Bonbons. Pfd. 25 Pf. Zofe 50 Pf. zu haben in Annaburg bei: **A. Schmorde, Apotheker, O. Schwarz, Drogerie, und Theobald Schanke (Otto Niemanns Nachf.).**

Garantiert reinen
Bienen-Blüten-Honig
 empfiehlt
J. G. Follmieg's Sohn.

Becker's berühmtes Elektro-Bioskop-Theater

der eleganteste Reise-Kino Deutschlands
ist wieder in Annaburg eingetroffen und gibt diesmal im „Bürgergarten“ am Sonnabend den 25. April und Sonntag den 26. April
große brillante kinematographische Vorstellungen mit ganz neuem erstklassigem Programm.
Es kommen nur die neuesten Sensationschlager und Bilder zur Vorführung.

In der Tiefe des Schachtes. Großes Bergmannsdrama in 3 Akten.

Zollstation Nr. 12. Großes Schauspiel in 3 Akten. Dieses fesselnde Stück zeigt uns die Verfolgung eines Autos mit einem gewaltigen Urtomisch. **Schwiegermama wittert etwas.** Stimmreicher Lacherfolg. **Der verliebte Max und Max heiratet** sowie **Der eifersüchtige Esel** (zum Tötlchen) von Max Lindner. **Auf der Suche nach einem Beruf.** Urtomisch. **Motive von See und Land.** Wunderbare Naturaufnahme (koloriert). **Am Hochzeitsabend.** Zum Tötlchen. **Der Staubmantel.** Großer Lacherfolg. **Lea als Frauenrechtlerin.** Lachen! Lachen! Ferner gelangen einige Schlager zur Vorführung von dem kleinsten Kino-Schauspieler **Fräulein** sowie herrliche kolorierte Bilder usw. Sämtliche zur Vorführung gelangenden Bilder werden deutlich erklärt und halten sich streng im Rahmen des Anstandes und der guten Sitte.

In den Zwischenakten und während den Vorführungen: **Künstler-Konzert.**
Kassenöffnung 7 1/4 Uhr. Anfang 9 Uhr. Sonntags Anfang 1/2 9 Uhr.

Eintrittspreise: Sperrsitze (nummeriert) 70 Pfg. 1. Platz 50 Pfg. 2. Platz 30 Pfg.

Kassenöffnung 1/2 4 Uhr. Sonntag nachmittag 4 Uhr. Kassenöffnung 1/2 4 Uhr.
Kinder haben zu den Abend-Vorstellungen keinen Zutritt.

Kinder- und Familien-Vorstellung

mit besonders hierzu gewähltem schönem Programm. Kinder zahlen auf allen Plätzen halbe Kassenpreise.
Erwachsene: Sperrsitze 50 Pfg. 1. Platz 35 Pfg. 2. Platz 25 Pfg.
Es ist hiermit dem geehrten Publikum Gelegenheit gegeben, wieder etwas erstklassiges auf diesem Gebiete zu sehen. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebens ein
Hochachtungsvoll **Die Direktion.**

Bahn-Atelier
Annaburg, Torgauerstr. 27,
im Hause des Herrn O. Schütttauf.
Sprechzeit für Bahnkranke:
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.
bis 6 Uhr nachm.
Emil Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.

Empfehle den geehrten Damen
von Annaburg und Umgebung mein
reichhaltiges Lager in
Frühjahrs-Neuheiten
in Damen-, Backfisch- und
Kinderhüten.
Reelle Bedienung.
Billige Preise.
Paula Lehmann,
Wuzgeschäst, Mittelstr.

ff. Bananen
empfehlen
J. G. Fröhliche.

Russisch Brot
feinstes Thegebäck
à Pfd. 120 Pf., Bruch 100 Pf.
H. Selbmann, Markt 17.

**Alle Feld- und
Gemüsejämereien**
in vornehmsten und hochfein-
fähigsten Qualitäten empfiehlt
Fr. Kühne.

Bösen Husten
verbütten Wallgott's edle Eukalyptus-Menthol-Bonbons à Pack 25 und 50 Pf. bei Apoth. Schmorde.

Als Plätterin
empfiehlt sich
Frau Anna Lindner,
Aderstraße 14.



Das ist die falsche, liebes Kind,
die trüglig man gegeben Die;
bring sie zurück, verlang geschwind
die weltberühmte „Kowalinn“!

Kowalinn
„Ein wunderwirkendes Mittel
gegen alle Krankheiten der
Kleinen Kinder.“
Nehmen Sie Kowalinn
und Sie werden sehen,
dass es nicht umsonst, nicht als
Wort in der Welt ist,
dass es die besten
Ergebnisse ergibt.

Unverfälschten reinen
Ungar-Wein
Flasche 60 Pf., 75 Pf., 1,25 und
2,50 Mk. hält vorrätig die
Apothek Annaburg.

Wir liefern direkt
Tuche
am
billigsten
Lehmann & Assmy,
Waldstr. 8, Spremberg L., Postfach Nr. 83.

**Annaburger
Landwehr-
Berein**
(eingetragener Verein).
Sonntag, den 26. April,
abends 8 Uhr:
Monats-Versammlung
bei Herrn Kamerad Sämling.

- Tagesordnung:
1. Eröffnungsansprache.
 2. Berlesen der Niederschrift über die letzte Versammlung.
 3. Sacceninnahme.
 4. Aufnahme neuer Mitglieder.
 5. Teilnahme an der Fahnenweihe in Großreden.
 6. Vortrag: Eigene Erlebnisse im Kriege gegen Dänemark.
 7. Vereinsangelegenheiten.
 8. Schlusswort.
- Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand. Hoinzto.



Kaninchenzuchtverein
Annaburg und Umgegend.
Sonntag, den 26. April,
nachmittags 3 Uhr:
Monats-Versammlung
im Gasthof zur Weintraube.
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Kegelklub „Freie Bahn“
Den Mitgliedern zur Kenntnis,
das am Sonntag den 26. April
in Beck's Gesellschaftshaus ein
Tanzkränzchen
stattfindet. Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Ehrungen, welche uns anlässlich unserer Silber-Hochzeit zu teil wurden, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Carl Zoberbier und Frau.

Heute mittag 1/2 1 Uhr verschied nach langem Leiden meine liebe Frau
Christiane Mitternacht
im 61. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitte
Franz Mitternacht, Steinfeger.
Annaburg, den 24. April 1914.
Die Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Für die mir erwiesene Teilnahme bei dem Hingange meines Bruders des
Herrn Hans Sembritzki-Gertrudshof
sage ich meinen herzlichsten Dank.
Dr. Sembritzki.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Tode und Begräbnis unserer lieben Entschlafenen sagen hiermit herzlichen Dank.
Namens der Anverwandten
Wilhelm Höhne.
Annaburg, den 24. April 1914.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinböck in Annaburg.



Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Inserationsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angesehene 15 Pfg. Inserate in amtlichen Zeit 15 Pfg. Restanzelle 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr. Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Preßlin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 49.

Sonnabend, den 25. April 1914.

18. Jahrg.

Die Gemeindeparkasse Annaburg

verzinst Spareinlagen mit

3 1/2 0/0.

Tägliche Verzinsung. Geschäftszimmer im Gemeindeamt.

Politische Rundschau.

Deutschland. Die Dispositionen für die Reise des Kaisers und der Kaiserin aus Korfu sind jetzt bekannt gegeben worden. Das Kaiserpaar reist am 4. Mai nachmittags an Bord der „Hohenzollern“ von Korfu ab und dürfte am 6. Mai gegen Abend in Genua eintreffen. Noch am Spätabend letzten Tages setzen die Majestäten vom genannten italienischen Hafenplatz aus mittels Sonderzuges die Weiterreise fort, auf welcher sie am 7. Mai nachmittags in Karlsruhe ankommen. Am Abend des 8. Mai begibt sich das Kaiserpaar nach Braunschweig weiter, wo es am nächsten Tage der feierlichen Taufe des Erbprinzen beizuwohnt. Die Kaiserin reist am 10. abends von Braunschweig aus nach Wildparkstation und dem Neuen Palais zurück, während der Kaiser zunächst nach Weg zur Vornahme von Truppenbesichtigungen abreist. Dann wohnt er den Festspielen in Wiesbaden bei, am 19. Mai vormittags trifft er wieder im Neuen Palais ein. Am Mittwoch vormittags sah das Kaiserpaar nebst dem König von Griechenland wieder den Ausgrabungen in Monopos und Gariza zu, später besichtigte die Kaiserin den Panzerkreuzer „Goeben“. An der Mittagsstunde beim griechischen Königspaare im Schloß zu Korfu nahmen am Mittwoch zu Einladung der Reichskanzler und der Votschafter v. Wangenheim teil. König Konstantin verließ dem

Reichskanzler das Großkreuz des griechischen Erlöserordens.

Die parlamentarische Tätigkeit nach der Osterferienpause hat jetzt zunächst in verschiedenen einzelstaatlichen Parlamenten, wie im preussischen Abgeordnetenhaus und im sächsischen Landtage, wieder eingesetzt. Nächsten Dienstag folgt auch der Reichstag mit der nochmaligen Wiederaufnahme seiner Verhandlungen nach. Er hat freilich selbst jetzt noch immer ein recht reichhaltiges Arbeitsmaterial zu erledigen, doch nur bald die Entscheidung darüber getroffen werden muß, welche Vorlagen bis Pfingsten noch definitiv verabschiedet werden sollen. Ueber Pfingsten hinaus den Reichstag zusammenzuhalten, daran ist natürlich nicht zu denken.

Die im westpreussischen Wahlkreise Marienburg-Schwek stattgefundene Ersatzwahl zum Reichstage hat die Wiederwahl des bisherigen Vertreters des Wahlkreises, des Reichsparteilers v. Galem, ergeben, dessen Mandat für ungültig erklärt worden war. Herr v. Galem hat die unerwartet stattliche relative Mehrheit von 8490 Stimmen erhalten, auf seinen alten politischen Gegner v. Sack-Zaworski fielen 7882 Stimmen. Man kann diesen deutschen Wahlsieg in einem von der polnischen Hochflut besonders gefährdeten Gebiete der deutschen Ostmarken nur mit Genugtuung verzeichnen.

Ostereisen-Angaren. Die im Verlaufe des Kaisers Franz Josef eingetretene Besserung macht erfreuliche weitere Fortschritte. Sollte das gegenwärtige sonnige warme Wetter anhalten, so steht die baldige vollständige Wiederherstellung des greisen Monarchen zu erwarten.

England. Die „Wahlrechtsweiber“ haben in ihrem Kanakismus schon wieder Schandtät verübt. Die Britannia-Land mit Kapillon in Jarmouth ist am 1. April durch einen angelegten Brand verheert, der Schaden wird auf mindestens 90000 schätzt. Es handelt sich zweifellos um Verbrechen der Wahlrechtsweiber, denn

der Brandstätte wurde eine Postkarte gefunden, welche die Worte: „Votes for women“ und auf der Rückseite die Mitteilung enthielt; Mc. Kenna hat Frau Pantkurst beinahe getötet. Frau können keine Gnade walten lassen, bis die Frauen das Stimmrecht besitzen. — Solange die englische Regierung keine außerordentlichen Maßnahmen zur energischen Bekämpfung des Sufragettenunwesens ergreift, solange wird England sicherlich unter dieser Landplage zu leiden haben.

Albanien. Die Sorge des nordpatriotischen Aufstandes lastet noch immer auf der albanischen Regierung. In Durazzo fand ein neuer Unruherat statt, welcher die Aufbietung der albanischen Miliz beschloß. Die Aufstellung der Miliz erstreckt sich nach einer Meldung aus Durazzo auf das ganze Land und soll schnellig durchgeführt werden. Eine Deputation aus dem von den Griechen besetzten Gebiet hat militärischen Schutz gegen die griechischen Gewalttätigkeiten erbeten.

Lokales und Provinzielles.

Annaburg. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, gibt das Biedersee-Kino-Theater am Sonntag und Sonntag im Bürgergarten große Vorstellungen. Ueber die Leistungen desselben brauchen wir wohl nicht näheres mitzuteilen. Da das Biedersee-Unternehmen hier genügend als erflächlich bekannt ist. Es ist noch besonders darauf hinzuweisen, das dies das Biedersee-Kino-Theater ist, welches zur Zeit im Goldenen Ring aufsteht. Wir empfehlen das Kino-Theater in der heutigen Nummer des überaus feinen Volksblattes, das am Sonntag abend im Wälschischen Borsener der Göttinger Zeitung folgendes: „In der Saale gastierende oberbayerische Schauspielertruppe“ zu besuchen. Am Sonntag abend im Wälschischen Borsener das gute Charakterbild mit belangreichen Aufzügen, das durchschlagenden Erfolg erzielt, diese „rechten“ Leute

Auf Irwegen.

Roman nach dem Englischen von A. Michola. 16) Nachdruck verboten.

Trotz des schwülen Augusttages war Fräulein Bassett kalt vor Mut, als Ellnor sie verlassen. Ein solch eiles Unablässigkeitsgefühl, wie dieses junge Mädchen gezeigt, hatte sie nie in ihre Verbindung gezogen. Sie hatte sie gewiebelt, daß sie in dem für Ellnor so qualvollen Moment sich einen Teil des Vermögens sichern werde, für welches sie so lange Jahre vergeblich gekämpft, gedient und Mühe geschmeißelt hatte. Wie köstlich war sie gewesen, den Handel erzwingen zu wollen, ehe Ellnors Heirat das Geheimnis veräußerlicher, ihr Schweben preiswürdiger gemacht hatte.

„Sie wollen mich los werden, Sie gedenken hochfahrend alles ohne mich zu ordnen, Fräulein Ellnor, nicht wahr?“ sagte sie, mit einem ominösen Lächeln der rasiert dahinstreifenden Gestalt nachblickend. „Aber so gewiß Sie leben, mein anhängliches Fräulein, so gewiß werden Sie den Tag vermissen, an dem Sie sich Karoline Bassett zur Freundin machen.“

Wie kam es nur, Ebnitte man hier fragen, daß die enttäuschte Person ihre stärksten Ansprüche auf Fräulein Grahams Generosität nicht zur Geltung brachte? Hatte sie den Rat des freundlichen Landarztes vergessen, oder versäuselte sie freiwillig auf eine Waffe, die ihr vermutlich besser gedient hätte, als jene, welche sie benutzte?

Nur ihr eigenes späteres Verhalten Fragen beantworten.

Ohne zu bedenken, daß sie zu dem Schritt, den sie vor hatte, der Einwilligung Eltern bedürfte, nur allein ihrer impulsiven folgen, welche sie drängte, das große Unerwartete zu machen, eilte Ellnor, so rasch sie tragen wollten, nach Frau Stirling's Brautgemach. Aus der Verwirrung, in welcher sie sich befand, löste sich ein Gedanke, der sie wie ein warmes Herz als schwarze die Grausamkeit ab, die man der einsamen Frau angetan, und die sie ohne Zeitverlust machen wollte.

Beim Durchgehen des letzten Ganges sah sie in ihrer Eile beinahe über ein kleines, aber sehr hübsches Kind, das auf dem Boden fliegend Sandflugeln machte.

„Aus dem Wege, kleine Kreatur!“ rief sie in scharfem Ton, lehrte aber nach wenigen Schritten wieder zurück und warf dem erschauerten Kind all die kleinen Münzen, die sie bei sich hatte, in den Schoß.

„Wer kann wissen“, sagte sie für sich, „ob ich nicht vielleicht die Ehe habe, eine entfernte Cousine dieses struppigen Geschöpfchens zu sein! Vielleicht habe ich eine Menge derartiger Verwandten im Dorfe, ohne es zu wissen! O, mein armes, schönes Weibchen!“ — wehmütig blickte sie nach ihrem Heim, das ganz in Laubwerk eingehüllt, kühl und friedlich in der Augusthitze dalag — „wird mich dies von dir entfernen, oder werden wir Mut zum



„Doch ich eintreten?“ fragte sie, plötzlich von einer nervösen Unruhe und der Lust zu weinen befallen. „Ich möchte mit Ihnen sprechen, Frau Stirling. Sind Sie ganz allein?“

„Ganz allein, Fräulein, und stolz auf Ihren Besuch“, war die Antwort. „Ich rechne schon die ganze Zeit darauf daß Sie wieder einmal zu mir kämen.“

„Und die Frau, die bei Ihnen wohnt, wo ist sie?“ fragte Ellnor, in die armselige niedere Stube eintretend, welche nur außerordentliche Reinlichkeit vor gänzlichem Verfall bewahrte.